

Strategieentwicklung für Transferprozesse – Grundsätzliche Überlegungen sowie Erfahrungen aus NRW

Potsdam, 19.03.2019
Eugen Egyptien, Dr. Veronika Manitius

ÜBERSICHT

- **Grundsätzliche inhaltliche Ansatzpunkte**
- **Positionspapier der LI/QE der Länder**
- **Projektbeispiel „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“**
- **Fazit & Diskussion**

Grundsätzliche inhaltliche Ansatzpunkte

Grundsätzliche inhaltliche Ansatzpunkte

- **Transfer als propagierte Notwendigkeit u. Zielstellung in Projekten/Maßnahmen:**

Dabei mangelnde Strategieentwicklung und –explikation:

- Häufig: Beschränkung auf Ziel ohne prozessorientierte Klärung des Wie
- Begriffsunklarheit: Dissemination, Implementation, Transfer, Diffusion
- Offen: Was von wo wohin durch wen und wie?
- Kompetenzen und Handwerkszeug für Transfer oft unklar bzw. fehlend

- **Allgemeine Herausforderungen & Hindernisse in Transferprozessen:**

- Unsicheres Wirkungswissen
- Interessenskollisionen
- Oberflächliche Umsetzung
- Unklare Adressatenbezüge (was für wen?)
- Unzulänglichkeit der Transferangebote (Anschlussfähigkeit, Sprache, Erfahrungswelt der Praxis)
- Fehlende Nutzenwahrnehmung
- Fehlende Kooperation
- Fehlende Kompetenzen
-



Positionspapier der LI/QE der Länder zum Transfer von Forschungswissen

Positionspapier

- **Entstehungszusammenhang:**
 - **Überarbeitete KMK-Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring (KMK 2015)**
 - *bezieht Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder ein*
 - **80. Sitzung der Amtschefkommission Qualitätssicherung (AKQ) vom 07.09.2016**
 - *Auftrag zur Tagung, erste Schritte zur Bearbeitung der „Transferaufgabe“*
 - **Tagung der LI/QE „Transfer von Forschungswissen“ 23. und 24.02.2017 in Soest, in der Folge:**
 - *Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers zur Umsetzung der Transferaufgabe durch Autorengruppe BW, BY, BE/BB, NW, RP, Koordination NW*
 - *Abstimmung mit allen LI/QE, parallel tlw. Rückkopplung mit Ministerien*
 - *Zustellung gezeichnete Version an KMK März 2018*

Positionspapier

- **Rolle von Landesinstituten für Transferprozesse gemäß KMK**

„Die Aufgabe der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder besteht in diesem Zusammenhang darin, Forschungswissen in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen adressatengerecht für die Schulen, die Bildungsadministration und die Bildungspolitik aufzubereiten und zu verbreiten. Um nachhaltig Wirkung in der Fläche erzielen zu können, bedarf es ferner besonderer Implementations- und Transferstrategien in den Ländern“ (KMK 2015, S. 14).

→ *Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder als „Transferakteur“ adressiert*

Positionspapier

- **Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers**
 - Positionspapier, soll vorrangig Sicht der LI/QE darstellen, keine explizite Berücksichtigung anderer Perspektiven (z.B. Schulaufsicht), aber Perspektivverschränkung inhaltlich herausgestellt
 - Explikation der Positionen der LI/QE zur Umsetzung der Transferaufgabe gegenüber der KMK
 - Grundsatzpapier für die Abstimmung weiterer (kooperativer) Maßnahmen der LI/QE sowie zur Anregung des weiteren inhaltlichen Diskurses

Positionspapier

- Vorgehen der Konzeptionsgruppe (Länder BW, BY, BE/BB, NW, RP):
 - Abstimmungstreffen, Videokonferenzen
 - Arbeitsteilige Textarbeit, gemeinsame Überarbeitungen
 - Einbezug aller weiteren LI/QE ab Dez. 2017
 - Inhaltliche Finalisierung, ggfs. Rückkopplung mit Ministerien und Zeichnung/Zustimmung bis Mitte März 2018 (alle BL vertreten)
 - Zustellung an die KMK März 2018
 - Behandlung in der AKQ am 12.09.2018

Positionspapier

- **Beschlussvorlage zum TOP „Positionspapier der LI/QE zum Transfer von Forschungswissen“ der AKQ vom 12.09.2018**
 1. Die AKQ nimmt das Positionspapier der LI/QE zum Transfer von Forschungswissen mit Dank zur Kenntnis.
 2. Sie teilt das Selbstverständnis der LI/QE als Mittler zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis und begrüßt, dass LI/QE diese Mittlerrolle beim Transfer von Forschungswissen in die Bildungspraxis im Rahmen der vorhandenen Strukturen wahrnehmen
 3. Die LI/QE werden gebeten, (in Abstimmung mit den Ministerien) aktiv Ergebnisse der Bildungsforschung aufzugreifen und in geeigneter Form für die schulische Praxis aufzuarbeiten
- einstimmiger Beschluss gemäß Vorlage
- „offizieller Rückenwind“ für nun anstehende **Realisierung**

Positionspapier

Gliederung des Positionspapiers:

1. Anlass und zentrale Positionen
2. Zum Verständnis des Transferbegriffs
3. Strukturen, Interaktionen und Prozesse
4. Rolle der LI/QE
5. Rahmenbedingungen
6. Maßnahmenkatalog

Positionspapier

- **Zentrale inhaltliche Aspekte:**
 - Transfer als mehrdimensionaler, reflexiv und dialogisch zu gestaltender Prozess
 - Angebots- **und** Bedarfsorientierung
 - Im Fokus die Unterstützung schulischer Praxis
 - Perspektivenverschränkung und Kooperation als zentrale Strategien
 - LI/QE als praxis- und wissenschaftsnaher Mittler
 - Entwicklung nachhaltiger Transfermaßnahmen
 - Notwendigkeit des Ausbaus von die Transferprozesse begünstigende Personalmaßnahmen
- *Zeichnung aller LI/QE der Länder*

Projektbeispiel „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“

Projektbeispiel

- **Maßnahmenkatalog Positionspapier**

1c) Verzahnung Angebot-/Bedarfsorientierung

- Verarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Aufgabenfeldern der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen (curriculare Entwicklungsarbeiten, Unterstützungsmaterialien, Politikberatung, Fortbildungskonzepte etc.)
- Verstärkte Unterstützung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen Bildungspraxis, Bildungsadministration, Bildungspolitik und Wissenschaft sowie weiterer relevanter Akteure (Stiftungen, Verbände, Wirtschaft)
- Wahrnehmung der Mittlerrolle durch Moderation, Begleitung und Beratung von Schulen und Bildungsadministration in Kooperation mit Wissenschaft

→ **NRW:** Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“
Unterstützung von 36 Schulen in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet
Partner: TU Dortmund, Uni D/E, QUA-LiS NRW, Stiftung Mercator

Projektbeispiel

- laufendes Kooperationsprojekt → *Transfer im Prozess*
- *Research-Practice-Administration-Partnership*:
Enger kooperativer Arbeitszusammenhang von Praxis, Wissenschaft und Bildungsadministration
- Gemeinsame Erarbeitung und Abstimmung eines Transferkonzeptes
- Wissensmanagement und Dialog als zentrale Transferprinzipien

Projektbeispiel

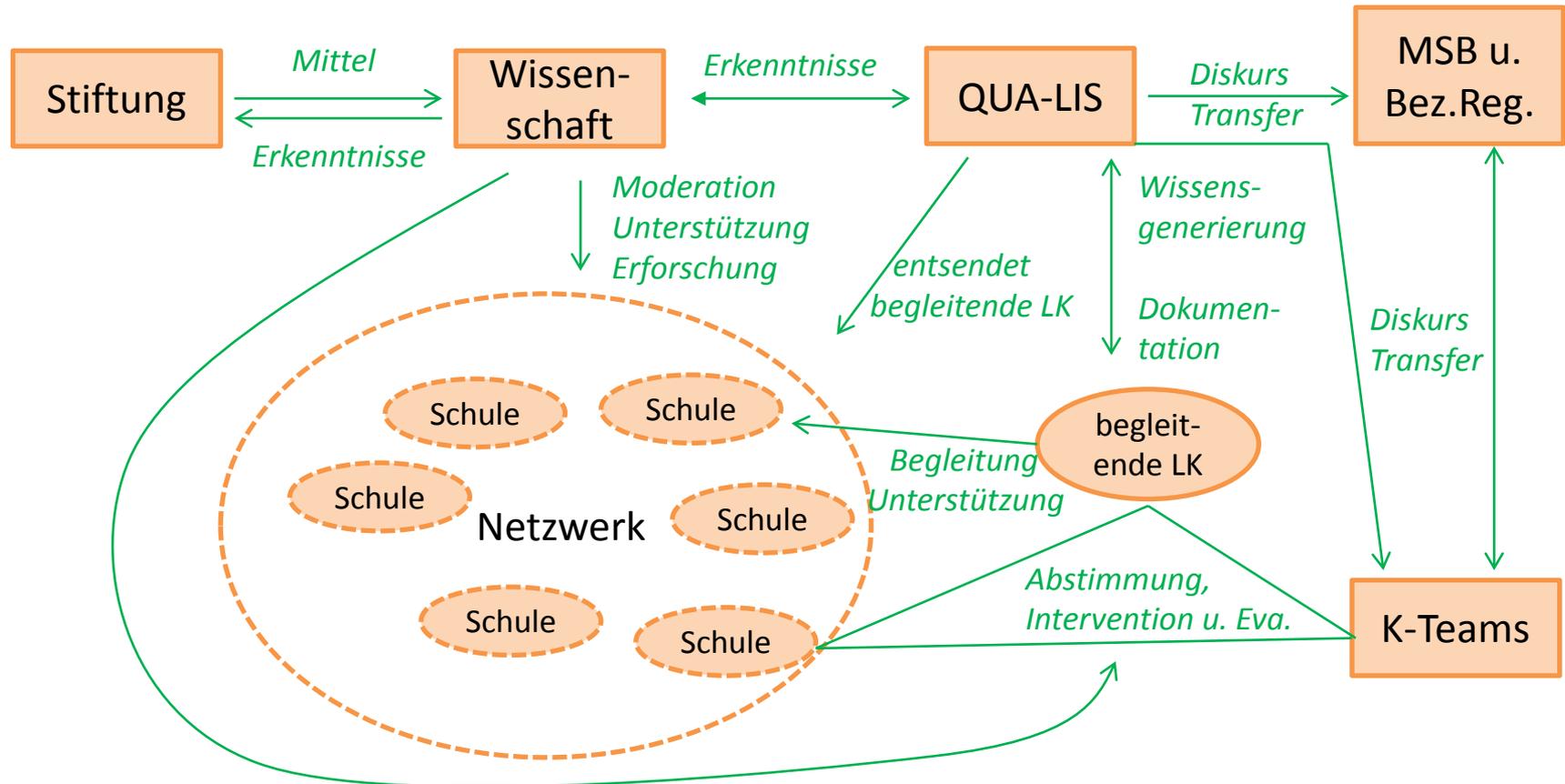
Ein Projektziel: Die im Projekt (weiter-)entwickelten und generierten Angebote zur Unterstützung der Schulen für die Überführung in nachhaltige systemische Strukturen (z.B. Fortbildungssystem) bereitstellen

→ **Leitfragen:**

- 1) Was wollen wir wissen?
- 2) Wie generieren und organisieren wir dieses Wissen?

→ **Enge, an der einzelschulischen Entwicklungsarbeit orientierte fallbezogene Dokumentation mit diversen Wissensmanagementinstrumenten (Prozesswissensdokumentation)**

Projektbeispiel



Projektbeispiel

- **Erarbeitung eines Transferkonzepts**
 - (Forschungs)Fragen mit Transferfragen gekoppelt
 - Datenquelle(n) verzahnt
 - zu erwartende Produktart
 - Überlegungen zu Transferprodukten und –aktivitäten
- *Enger Arbeitszusammenhang erleichtert Nachvollzug anderer „Logiken“ und ermöglicht frühe Strategieentwicklung*
- *„Transfernehmer“ aktiv in die Projektprozesse involviert (systemischer Blick für die prozessorientierte Transfergestaltung)*
- *Nachsteuerungen leichter möglich*
- *Intensität notwendiger Aushandlungen und reflexiver „Versicherungen“ hoch!*

Fazit & Diskussion

Fazit & Diskussion

- Lineare Transfervorstellungen überholt, Transfer als komplexer Entwicklungsprozess, der gestaltet werden muss
- Schulentwicklungs*projekte*: Transferarbeit als Projektarbeit implementieren
- Transferwille ist nicht selbstverständlich (Ownership)
- Transfer erfordert Ressourcen – was kostet Transferarbeit?
- Für wen ist Transfer nützlich? (Nützlichkeitshypothese)
- Nachhaltigkeit – und 5 Jahre später? Forschung (fördern)!
 - Prozesse der Wissensvermittlung/-transformation bzw. der Transferbemühungen in längsschnittlichen Studien evaluieren
-

nicht „*Was funktioniert und ist implementierbar*“
sondern
„*Was ist implementierbar und funktioniert für wen, wo, wann und warum?*“

(Honig 2006)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

eugen.egyptien@qua-lis.nrw.de

veronika.manitius@qua-lis.nrw.de